

Die ganz besondere B 243

VON HARTMUT REICHARDT

Eine Bundesstraße mit drei Ziffern? Uninteressant. Wo durch den Kreis Hildesheim mit der B 1, der B 3 und der B 6 doch bedeutende Bundesstraßen führen. Und die große Nord-Süd-Achse, die Autobahn 7. Nicht zu vergessen die ICE-Strecken mit Hauptlinien nach Hamburg, Berlin, München, Basel. Oder der Zweigkanal, der den Raum Hildesheim an die Wasserstraßen Europas anbindet.

Hildesheim, das ist der Raum mit den großen Kreuzungen wichtiger Verkehrsadern. Warum also um die kurze Bundesstraße 243 kümmern? Die westlich der großen Kirchen Hildesheims von der B 1 abzweigt, dieser alten, ehrwürdigen Reichsstraße 1, an der so namhafte Städte wie Aachen, Braunschweig, Potsdam, Berlin und eben Hildesheim liegen.

Wer den sanften Schwung runter von der B 1 nicht zu rasant nimmt, trifft auf der B 243 zuerst auf den Sitz der Polizei, dann auf weiße Schilder, die nach rechts Richtung Bosch und Blaupunkt weisen. Dort entstanden Weltneuheiten wie das erste UKW-Autoradio, inzwischen längst ein Renner auf allen Straßen.

Die wirtschaftliche Stärke der Region Hildesheim hängt mit am Auto. „Am Autozubehör“, sagen Kenner, denn es ist die Zulieferindustrie, die für Tausende von Menschen dieses Raums Brötchengeber ist. Und die B 243 reiht das wie eine Perlenkette auf.

Zu Bosch und Blaupunkt aber biegen hier längst keine Massen mehr ab. Denn der scharfe Wind des Wandels wütete auch dort. Tausende Arbeitsplätze gingen über die Jahre verloren, vor allem in der traditionellen Produktion.

Nun sind verstärkt Forschung und Entwicklung angesagt. Hoffnung keimt auf. Die Lohnsummen im Hildesheimer Wald sind trotz des Personalabbaus kaum gesunken. Gut bezahlte Ingenieure bringen

vergleichbare Kaufkraft in die Region, mancher bedenkt das nicht.

Doch der Fortschritt fordert neue Produkte, verbesserte Anwendungen. Wie wäre es mit elektronischen Einparkhilfen? Mit Computern, die beim Fahren auf sichere Abstände zum Vordermann achten oder piepen, wenn das Auto plötzlich aus der Spur kommt? Die Globalisierung, die machen doch die Konzerne und die Kunden.

Auf Groß Düngen zu, wo links die Domäne Marienburg, oben die schöne Hanglage Itzums und unten die Aue der Innerste um die Wette glänzen, führt die B 243 nur einen Katzensprung an der nächsten Autohochburg vorbei, dem TecCenter in Bad Salzdetfurth. Auch dort ist ein kleines Wirtschaftswunder zu besichtigen. Denn nach dem Niedergang der Firma Fuba blühte bald die neue Firma Fuba Automotive auf. Zusammen mit anderen Firmen, die ebenfalls Hochtechnologie-Bauteile für

die Autoindustrie liefern, sind dort heute wieder viele neue Arbeitsplätze entstanden. Wurde der Wandel hier schon gewonnen? Apropos Wandel. Kurz hinter Wesseln, wo sich die B 243 durch dichte Wälder schlängelt, verwandelt sich die Szenerie. Wo eben noch sanfte Wiesen mit eingebettetem Golfplatz waren, überraschen jetzt scharfe Serpentinien. Durch enge Kurven geht es auf luftige Höhen der Sau- und Weinberge. Und dann kommt die Sensation des Flachlands: Gleich hinter dem „Cafe am Weinberg“ öffnet sich der Wald und bietet breiten Raum für die schönsten Blicke in die weite Ebene über Nette und Bockenem Richtung Vorharz.

Dort trifft man ein anderes Highlight der mobilen Welt, das berühmte Automuseum Störy, in dem Besucher bis vor kurzem die skurrilsten Oldtimer besichtigen konnten. Jetzt ist es geschlossen, ein neues Konzept noch nicht in Sicht.

Fast am Ende der B-243-Fahrt fällt der Blick links auf Bockenems Meteor-Gummi-Werke. Zum Beispiel Türdichtungen für Autos werden hier gefertigt. Erstklassige Produkte. Die besten Auto-Marken werden beliefert. Kunden dafür gibt es weit über Deutschland hinaus. Einige Nobelkarossen werden komplett mit Dichtungen aus Bockenem bestückt. Kaum zu glauben, dass schlichter Gummi und Hochtechnologie hier zur Einheit geworden sind.

Wer dann noch ein wenig weiter fährt, über Herzberg hinaus hoch in den Harz Richtung Hohegeiß, der trifft bald auf das „Haus Berlin“. Und wird sich kaum wundern, dass nach der so kurzen wie einzigartigen „Hildesheimer“ B 243 noch eine zum Kreis Hildesheim gehörende Freizeitanlage wartet. Auch wenn die schöne Straße für die ganze Strecke zum „Haus Berlin“ dann doch zu kurz ist.



Landrätin Ingrid Baule:

Die HAZ ist mein erster Griff am Morgen

Die Hildesheimer Allgemeine Zeitung ist mein erster Griff am Morgen. Sie ist unheimlich alt und doch modern. Manchmal regt sie mich auf – oft regt sie mich an. Ich kann nicht ohne sie. Die HAZ ist wie das tägliche Leben.“



Wunderschöner Blick vom Ambergauer Weinberg, wo sich die B 243 in Serpentinien Richtung Nette schlängelt, was manche Motorradfahrer freut. Foto: Hartmann